

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.

6 Halber-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattshaus Nr. 6886-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellungen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesmarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Drucker.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 50 Pf. für auswärtige Anzeigen. M. 1.75 für örtliche Anzeigen; M. 2. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Mittwoch, 18. Juni 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 265. • 67. Jahrgang.

Die Antwort der Entente.

Aus dem Inhalt des Begleitschreibens.

Paris, 16. Juni. In dem Begleitschreiben zur Antwortrote der Entente heißt es weiter: Gerechtigkeit ist die einzige politische Basis für die Beendigung der Rechnung dieses schrecklichen Krieges. Gerechtigkeit verlangt die deutsche Delegation, Gerechtigkeit, erklärt die deutsche Delegation, hat man Deutschland versprochen. Deutschland wird Gerechtigkeit zuteil werden, aber es muß eine Gerechtigkeit für alle sein, es muß eine Gerechtigkeit sein für die Deutschen, für die Russen und für alle Völker, die mit Europa dem Despotismus bezwungen sind, damit den Völkern Gerechtigkeit zuteil wird, die heute unter der Last einer Kriegsschuld wandern, die 30 Millionen Pfund beträgt und die sie auf sich nehmen müssen, am die Freiheit zu erhalten, damit Gerechtigkeit zuteil werde den Millionen von menschlichen Wesen, deren Heim, Boden und Habe die deutsche Gewalt geplündert und zerstört hat. Deshalb haben die alliierten und assoziierten Mächte nachdrücklich erklärt, daß Deutschland als allererste Bedingung des Vertrages den Wechsel der Verantwortung bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit übernehmen muß, denn die Verantwortung der von ihm verursachten Schäden ist ein Hauptbestandteil der Gerechtigkeit. Deshalb dringen sie darauf, daß die Person, die am offensichtlichsten für die Verantwortlichkeit für den Angriff Deutschlands und für die Akte der Barbarei und Unmenschlichkeit sind, welche die gegnerischen Völker in der Kriegsführung mitbekommen haben, der Gerechtigkeit überantwortet werden, der sie lieber in ihrem Land nicht unterworfen werden. Deshalb auch muß sich Deutschland einigen gewissen Einschränkungen und Sonderbestimmungen unterwerfen. Deutschland hat die Industrien zugrunde gerichtet und die Fabriken der benachbarten Länder zerstört. Es hat sich nicht um die Wahrung des Kampfes, sondern mit der Überlegenheit seiner eigenen Industrie zu bemühen, sich der Märkte dieser Länder zu bemächtigen, bevor sich deren Industrie von der ihr zugefügten Verwüstung erholt haben würde. Deutschland hat seine Nachbarn alles dessen beraubt, was es kennen und fortführen konnte. Es zerstörte Schiffe aller Nationen auf offener See, wo keine Rettungsmöglichkeit für Passagiere und Besatzung vorhanden war. Es ist geneigt, daß die Wiedergutmachung erfolgt, und daß die so mitleidigsten Völker gegen die Konkurrenz einer Nation geschützt werden, deren Industrie intakt und sogar durch entwendetes Material auf bestmöglichen Gebieten geschützt wurde. Wenn darin eine Last verlagert für Deutschland liegt, so hat es dies sich selbst zuzurechnen. Jemand muß die Folgen des Krieges tragen. Wer soll leiden? Deutschland oder Völker, denen Deutschland Schaden zugefügt hat? Allen Leuten, die das Recht auf Gerechtigkeit haben, Gerechtigkeit nicht geben, siehe die Welt neuen Katastrophen ausliefern. Wenn die Nationen, die Individuen, sich unter die Herrschaft des Rechts stellen können, wenn in naher Zukunft die Versöhnung durch Vereinbarung in Frage kommen soll, dann wird dies geschehen, wenn diejenigen, die die Verantwortung des Krieges auf sich tragen, den Mut gehabt haben, darüber zu sprechen, daß die Gerechtigkeit nicht verdrängt wird, um des Willens Vorteile eines bequemen Friedens zu erlangen. Die deutsche Denkweise behauptet, daß der deutsche Revolution Rechnung gehalten werden müsse und daß das deutsche Volk nicht verantwortlich sei für die Politik seiner Regierung, da es sie von der Macht gestürzt habe. Die alliierten und assoziierten Regierungen erkennen den eingetretenen Wechsel an und freuen sich dessen. Diese Verantwortung stellt eine große Hoffnung auf Frieden und Ordnung in Europa dar, aber sie kann die Vergeltung des Krieges an und für sich nicht berühren. Die deutsche Revolution wurde aufgeschoben, bis die deutschen Armeen im Feld; während des Krieges und vorher hat das deutsche Volk und seine Vertreter, die diesem Krieg gänzlich gestimmt waren, die Bewilligung und Kriegsanleihe gezeichnet, auf alle Verantwortung der Regierung gehört, so genau wie auch sein Verhalten, und teilte die Verantwortlichkeit ihrer Regierung, denn sie hätten in jedem Augenblick, wenn sie wollten, diese stützen können. Wenn die Politik der Regierung erfolgreich gewesen wäre, so hätte sie das deutsche Volk mit ebenso viel Begeisterung begrüßt, wie es den Ausbruch des Krieges begrüßt hat. Das deutsche Volk kann daher verlangen, daß es, weil seine Regierung gewechselt hat, während der Krieg verloren war, daß es den Folgen seiner Anschuldigungen ledig sei. Die alliierten und assoziierten Mächte erklären deshalb dafür, daß der Frieden, den sie vorschlagen haben, ein Friede der Gerechtigkeit und des Rechts gemäß der beim Abschluß des Waffenstillstandes angenommenen Grundsätze. Man kann nicht in der Absicht der alliierten und assoziierten Mächte zweifeln, als Basis der europäischen Neuordnung die Grundsätze, die unterzeichnet wurden, zu betonen und die nationalen Grenzen so viel wie möglich entsprechend dem Sinn der unterzeichneten Völker zu betonen, an genommen zu haben, in dem jedesfalls allen Entscheidungen gehorchen werden, national und wirtschaftlich ein unabhängiges Leben zu führen. Diese Erklärung wurde veröffentlicht in der Rede des Präsidenten Wilsons am 8. Januar 1918 sowie in den folgenden Reden des Präsidenten. — Ein Memorandum hinsichtlich dieser Grundsätze haben die alliierten und assoziierten Mächte vorgelegt, von denen ein Völkerbund als unabhängiger Staat herbeigeführt werden mit einem freien und sicheren Zugang zum Meer für alle, von Ausnahmefällen deutscher Bevölkerung bewohnte Gebiete mit Ausnahme einzelner isolierter Städte und

insgesamt gewaltsam exproprierten und inmitten ungewohnter polnischer Gebiete errichteter Kolonien wurden Deutschland verlassen. Überall, wo der Wille der Bevölkerung zweifelhaft ist, wird eine Volksabstimmung vorgenommen werden. — Die Stadt Danzig wird die Verfassung einer freien Stadt erhalten. Ihre Einwohner werden autonom anerkannt werden. Sie werden nicht in die Herrschaft Polens übergeben und werden nicht einen Teil des polnischen Staats bilden. Polen wird gewisse wirtschaftliche Rechte in Danzig erhalten. Die Stadt selbst würde von Deutschland losgelöst, weil kein anderes Mittel möglich war, um einen freien und sicheren Zugang zum Meer zu bewirken, den Deutschland einzuräumen verpflichtet war. — Die deutschen Friedensvorschlüsse stehen in vollkommenem Widerspruch zu der für den Friedensschluß angenommenen Basis. Sie sehen vor, daß große Mehrheiten ungewaltsam polnischer Bevölkerung unter deutscher Herrschaft bleiben würden. Sie verweigern einer Nation von über 20 Millionen den Zugang zum Meer, deren nationale Angehörigen längs des ganzen zur Küste führenden Weges in der Weichsel sind, deren Handel immer hauptsächlich zur See erfolgte. Die Gegenvorschlüsse können daher von den Mächten nicht angenommen werden. Die deutsche Note hat indessen eine Beichtigung begründet, die vorgenommen werden wird, betreffs der Grenzen in Oberschlesien. Obwohl von einer polnischen Mehrheit im Verhältnis von zwei zu eins, d. h. 1.250.000 gegen 650.000, gemäß der deutschen Volkszählung von 1910 bewohnt, wird behauptet, daß dieses Gebiet deutsch zu bleiben wünscht. Die Mächte müssen darum ein, daß die Frage ob Oberschlesien ein Bestandteil Polens oder Deutschlands bilden soll, durch Abstimmung der Bewohner selbst entschieden wird.

Weimar in Erwartung.

Weimar, 16. Juni. Die Friedensdelegation wird morgen abend hier erwartet. Dann wird voraussichtlich am Donnerstagmorgen die Nationalversammlung einberufen werden.

Das erschwerte Studium der Verbandsantwort.

Verfaßt, 16. Juni. Der „Katholische“ erklärt: Prosdorff-Kanbau hat das größte Interesse daran, von Versailles nach Weimar abzureisen, sobald er das Dokument in den Händen hat. Da die fünfjährige Frist von dem Augenblick der Unterzeichnung an läuft, werden die Mitglieder der deutschen Regierung sich alle über ein einziges Exemplar beugen müssen oder 24 wertvolle Stunden verlieren, um auf die 200 gedruckten Exemplare zu wirken. — „Echo“ und „Journal“ wollen sogar wissen, daß nur ein einziges revidiertes, handschriftlich fortgeschriebenes Exemplar des neuen Vertrages der deutschen Delegation überreicht wird; die deutsche Delegation werde 200 ursprüngliche Vertragsentwürfe erhalten und gefaltet werden, in diesen Entwürfen selbst die Korrekturen vorzunehmen.

Eine englische Rundgebung für den Völkerbund.

Paris, 16. Juni. In der Albert Hall in London war am 13. d. M. eine große Rundgebung für den Völkerbund, bei der auch die Ansicht Wilsons durch einen Brief an den Vorsitzenden der Vereinigung für den Völkerbund, Lord Robert Cecil, zum Ausdruck kam. Vorsitzende der Vereinigung war Lord Grey of Fallodon. Er betonte, der Völkerbund, der vor einem Jahr noch ein fernerer Wunsch gewesen sei, werde jetzt von verschiedenen Regierungen bewirkt, und die Völker sollten zusehen, daß das Ideal jetzt in seinem vollen Sinn verwirklicht werde. Es sei die Pflicht der Völker, dem Grundgedanken des Völkerbundes Leben einzubringen und das britische Volk und die verbündeten Völker die zusammen geknüpft hätten und die während des Krieges groß gewesen seien, wollten auch im Frieden groß sein. Darauf setzte Lord Robert Cecil in einer längeren Rede auseinander, daß die Verfassung des Völkerbundes, obwohl sie noch nicht feststehe, ein lebendes Organ geworden sei; je nachdem sie wachse, werden die notwendigen Änderungen sich ergeben. Dann betonte er, daß der Völkerbund das sicherste Mittel sei, künftigen Kriegen vorzubeugen, widerlegte die Einwände, die von verschiedenen Seiten gegen den Völkerbund gemacht worden sind, und wies nach, es sei nicht möglich, daß irgendeine Nation durch ihre Stammeszahl die Ordnung leitet, da für jeden wichtigen Beschluß einstimmigkeit verlangt werde. Lord Robert Cecil betonte auch die Frage ob Deutschland als Mitglied des Völkerbundes zugelassen werden müsse, und er legte in diesem Zusammenhang dar, daß der Völkerbund richtiger ein Bund der Völker und nicht der Nationen sein müsse. Deutschland müsse also, nachdem es gewisse Erneuerungen durchgemacht habe und gewisse Eigenschaften habe, früher oder später Mitglied des Völkerbundes werden.

Dr. Bell über die Zukunft der Rheinlande.

Berlin, 15. Juni. Über die Zukunft der Rheinlande hat sich Reichskolonialminister Dr. Bell in seiner dreifachen Eigenschaft als Mitglied der Reichsregierung, als Abgeordneter der deutschen und preussischen Nationalversammlung und als Rheinländer u. a. folgendermaßen geäußert: Über die so häufig diskutierten wahrhaftigen Bestrebungen des Dr. Dorn und Genossen, eine vom Reich unabhängige Rheinische Republik zu gründen, traute ich kein Wort zu verlieren. Die Frage des zukünftigen Schicksals der Rheinlande muß von jedem Rheinländer ebenso wie von jedem anderen Deutschen als eine rein innerdeutsche Angelegenheit betrachtet werden. Die Rheinische Bevölkerung gehört zu den ältesten deutschen Stämmen. Kein Rheinländer, der noch einen Tropfen rheinischen und zugleich alle kerntümlichen Blutes in seinen Adern trägt, wird jemals an eine Trennung der Rheinlande von Deutschland denken. Nicht zu verwechseln mit diesem Bestrebungen vereinzelter einzelner Leute sind die in mannigfaltiger Form seit

Dezember 1918 aufgetauchten Pläne einer rheinischen oder rheinisch-westfälischen oder westdeutschen Republik. Die Anhänger dieses Gedankens wollen, soweit sie Beachtung verdienen, unter allen Umständen die Rheinlande dem Deutschen Reich gesichert wissen, aber unter gleichzeitiger Trennung von Preußen. Über dieses ebenso schwierige wie bedeutungsvolle Problem sind natürlich sachliche Meinungsverschiedenheiten möglich. Unerlässliche Voraussetzung bleibt, daß ihre Regelung erst nach Friedensschluß erfolgt, und zwar ausschließlich durch die verfassungsgemäß zuständigen Organe. Ich persönlich stehe der Frage eines rheinischen Freistaates in irgendeiner Form mit den größten Bedenken gegenüber. Diese gründen sich auf nationale und allgemein politische, aber auch auf wirtschaftliche und finanzielle Erwägungen. Ein rheinischer Freistaat, auch als unabhängiges Glied des Reiches, würde weder den Rheinländern noch dem Deutschen Reich zum Glücke gereichen. Dabei ist unter allen Umständen das Reichsinteresse voranzustellen, und unter dieser Voraussetzung muß eine Lösung gefunden werden, die die Interessen der Rheinlande mit den Reichsinteressen glücklich vereinigt. Das wird nach meiner Überzeugung am besten dadurch geschehen, daß auf der einen Seite die verfassungsrechtliche Zuständigkeit des Reiches wesentlich erweitert und der Reichsgedanke bis zur äußersten Ausdehnung einer Reichseinheit gestärkt, auf der anderen Seite aber in den einzelnen Reichsgebieten die Selbstverwaltung in verhärteter Umfassung durchgeführt wird, besonders auch in den Rheinlanden und in Ostdeutschland. Inwieweit sich es die Souveränität der Regierung sein, den begründeten Wünschen und Bestrebungen der Rheinländer Rechnung zu tragen.

Berliner Stimmungsmache für den Generalstreik.

Berlin, 16. Juni. Für einen im Anschluß an den Buchdruckerstreik in Aussicht genommenen Generalstreik wird in der radikalen Arbeitererschaft stark Stimmung gemacht. Der Streik wird erwartet für den Fall, daß Ledebour verurteilt werden sollte. In den Großbetrieben wird versucht, die Zustimmung der Arbeiter noch diese Richtung hin zu beeinflussen. Auch aus dem Reich werden derzeitige Bewegungen gemeldet, namentlich aus dem Saarrevier.

Berlin, 16. Juni. Bei einer Untersuchung, die am Samstag bei der unabhängigen Führerin Clara Zetkin vorgenommen wurde, sind eine Anzahl Notizen und Pläne gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß für die allernächste Zeit in Berlin ein Putsch geplant ist, und zwar sollte die Bewegung von Spandau aus den Westen treffen. Außerdem ist der Regierung zu Ohren gekommen, daß der Generalstreik Ende dieser Woche zu erwarten ist.

Streikdrohung der Berliner Eisenbahnbeamten.

Berlin, 16. Juni. Den Beamten der Eisenbahndirektion Berlin, die sich zur Befestigung ihrer wirtschaftlichen Lage gestern versammelt hatten, wurden nach kurzer Beratung von Seiten der Verwaltung weitgehende Zugeständnisse gemacht. Die Drohung der Eisenbahnbeamten, im Falle weiterer Verschärfung der Bewilligung der Entschuldigungsvergütung in einer sofortigen Streik einzutreten, hat dazu geführt, daß nach Rücksprache mit dem Ministerium der Direktionspräsident den Beamten mitteilte, es werde ein Vorschlag auf die Entschuldigungsvergütung zugleich mit dem am 1. Juli fälligen Gehalt allen Beamten ohne Unterschied in einer Höhe von 300 M. bewilligt werden, weil bei der Bewilligung der einmaligen Teuerungszulage außer dem Finanzministerium und dem Staatsministerium auch noch die Landesverwaltung gehört werden müsse. Es ist anzunehmen, daß die einmalige Teuerungszulage in der gleichen Höhe wie bei den Kommunalbeamten, also 1200 M. und für jedes Kind 200 M., bewilligt werden wird. Die wirtschaftliche Notlage der Eisenbahnbeamten, so führte der Eisenbahndirektionspräsident aus, sei der Verwaltung seit langem bekannt, und ihre Forderungen würden deshalb auch vom Finanzministerium ohne weiteres bewilligt werden. — Der Eisenbahndirektionspräsident in Erfurt, Wintermann, der sich bei den Beamten und der Arbeitererschaft seines Bezirks sehr unternommen hatte, ist seines Amtes durch den Arbeiter- und Präfekturrat entbunden worden.

Das Ende des Berliner Buchdruckerstreikes.

Berlin, 16. Juni. In einem Flugblatt teilen Ortsverwaltung und Streikleitung der ausständigen Hilfsarbeiter des Buchdruckerstreikes mit, daß sie von den Unternehmern Zugeständnisse erhalten haben, die für die männliche Person 12 M., für das weibliche 9 M. und für das jugendliche Personal 5 M. für die Woche betragen. Demgegenüber wurden ihnen von den Unternehmern angeboten 10, 3 und 4 M. Overtürmung und Streikleitung verweigern sich dagegen, daß der Ausstandsbewegung politische Beweggründe untergeordnet werden. Sie betonen vielmehr nachdrücklich, daß ausschließlich wirtschaftliche Erwägungen zu der Streikbewegung geführt haben.

Berlin, 16. Juni. Der Buchdruckerstreik hat zu einer Einigung geführt. Morgen erscheinen die Zeitungen wieder.

Die Stadtratswahlen in Bayern.

Angsburg, 16. Juni. Von den gestrigen Stadtratswahlen in Bayern liegen folgende Ergebnisse vor: In Augsburg entfielen auf das Zentrum 21, auf die Demokraten 8, die Reichssozialisten 14 und die Unabhängigen 7 Sitze. Die Unabhängigen gewannen von der Reichssozialdemokratie 700 Stimmen. Außerdem verloren die Reichssozialdemokraten 100, also insgesamt 1200 Stimmen. — An Hof erlangten die Demokraten 3, die bürgerliche Vereinigung 7, eine zentrale Liste 4, die Reichssozialdemokraten 1, die Unabhängigen 15 Sitze. Die Reichssozialdemokraten haben fast alle Stimmen an die Unabhängigen abgegeben. — Amberg: Oberische Volkspartei 15, Reichssozialisten 4, Unabhängige 5, Demokraten 2, Mittelständische 2 — Erlangen: Reichssozialisten 11, Unabhängige 3, Mittelständische und Bayerische Volkspartei zusammen 6, Demokraten 10, —

Am 12. Demokraten 12, Reichssozialisten 5, Unabhängige 2, Vertreter der Christlich-Sozialen Vereinigung 1, Vertreter der Bürgervereinigungen 3 -- Bamberg: Bayer. Volkspartei 2285, Demokraten 2292, Reichssozialdemokraten 3511, Unabhängige 622 Stimmen.

Freies Geleit für Eichhorn.

Berlin, 15. Juni. Aus Weimar wird den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten gemeldet, daß der Reichswehrminister Noke dem Untersuchungsausschuß der preussischen Landesversammlung mitgeteilt habe, daß er Eichhorn freies Geleit und jede Sicherung gewähren werde, um dessen Ausflucht vor dem Ausschuß zu ermöglichen.

Belgien.

Amsterdam, 16. Juni. Der 'Telegraaf' meldet aus Brüssel, daß die sozialistische Partei gestern vormittag in allen großen Städten Belgiens Kundgebungen zugunsten des Achtstundentags und von Mindestlöhnen veranstaltete, die ruhig verliefen.

Der Flug über den Atlantik.

Amsterdam, 16. Juni. Wie aus London gemeldet wird, landete das Vider-Flugzeug, das den Ozean überflog, gestern vormittag 9.40 Uhr (englische Sommerzeit) in Clifden in Irland. Das Flugzeug wurde bei der Landung, die bei Nebel stattfand, leicht beschädigt. Der ganze Ozeanflug wurde bei dichtem Nebel und Sprühen zurückgelegt. Die Folge davon war, daß das Flugzeug zuweilen in einer Höhe von 1100 Fuß, zuweilen aber auch nur 10 Fuß über der Meeresoberfläche flog. Die Einrichtung für drahtlose Telegraphie war kurz nach dem Start defekt geworden. Das Flugzeug ist mit Motoren von je 350 Pferdekraften ausgestattet. Die Benzintanks umfassen 865 Gallonen Benzin. Außerdem wurden 50 Gallonen Öl mitgeführt. Mit diesem Brennstoff können 2400 Meilen zurückgelegt werden. Die Höchstgeschwindigkeit betrug über 100 Meilen in der Stunde. Unter dem englischen Publikum herrschte große Begeisterung, daß der Flug gelungen ist. Den beiden Fliegern Alcock und Brown wurde als Nationalhelden gehuldigt.

Deutsch-schweizerischer Warenaustausch.

Bern, 15. Juni. Der Bundesrat und die deutsche Regierung haben gestern das Abkommen über den Ausfuhrverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland ratifiziert. a) Nach demselben erteilt Deutschland Ausfuhrbewilligungen für 1. Kohlen (Mährerprodukt) 50 000 T. monatlich, gemäß dem Vertrag, der in Basel am 9. Mai 1919 zwischen der Rheinischen Kohlenbergbau- und der Neudorfer-Kohlenbergbau-Gesellschaft in Walsheim a. d. R. und der Schweizerischen Kohlenbergbau-Gesellschaft in Basel abgeschlossen wurde. 2. Runkelrüben, 22 000 T. monatlich unter der Voraussetzung, daß die alliierten und assoziierten Regierungen die Beförderung ermöglichen. Deutschland wird, so weit es die Verhältnisse, insbesondere die Benutzung des Rheines und der rechtsrheinischen Bahnen gestatten, alles irgend mögliche tun, um über die oben angegebene Menge hinaus Ausfuhrbewilligung für Kohlen zu erteilen. Es wird in dem ersten Beitreiben, die Schweiz mit Kohlen zu versorgen, das möglich ist, um die Lieferanten zur Lieferung anzuhalten und den Transport zu fördern. 3. Eisen und Stahl: Deutschland verpflichtet sich, den Schweizerischen Wünschen bezüglich Versorgung mit Eisen und Stahl, insbesondere durch Erteilung der Ausfuhrbewilligung, im Rahmen des Möglichen nachzukommen. 4. Kalifalz: 20. oder 20.000, 25 Wogen monatlich. 5. Thomasmehl: 125 Wogen monatlich. 6. Rohzucker: als Ersatz für aus der Schweiz zu beziehende kondensiertes Milch- und Schokolade für die Dauer des Abkommens 25 Wogen monatlich. — b) Die Schweiz erteilt Ausfuhrbewilligung für 1. Milch- und Schokolade 10 Wogen monatlich. 2. Frischmilch-Lieferung nach Westschweiz in betragsmäßigem Umfang. 3. Wolle: 50 Wogen monatlich. 4. Schokolade oder Kakaopulver: monatlich 25 Wogen. 5. Feinst- und andere Sorten (Nusschalen, Nusskerne, Nusskerne): 70 Wogen monatlich. 6. Minde: für die Dauer des Abkommens nach Möglichkeit bis zu 5000 Stück. 7. Fiegen: für die Dauer des Abkommens 2500 Stück. Minde und Fiegen sind vorgesehen für Lieferung im Herbst. (Beginn Ende August 1919.) — c) Die vorgesehene Austauschmenge beruht sich auf dem von je 10 000 Kilogramm. Die beiden vertragschließenden Teile sichern sich möglichst rasch und reibungslose Erleichterung bei der Erteilung der Ausfuhrbewilligung zu. Sollte eine Störung in der Ausfuhr eintreten, so ist der dadurch betroffene vertragschließende Teil berechtigt, seinerseits mit seinen Lieferungen nach vorangelegener Anzeige entsprechend zurückzubehalten. — d) Dieses Abkommen über den

Ausfuhrverkehr läuft vom 1. Juni bis 30. September 1919, doch hat jeder Teil das Recht, zu einem späteren Zeitpunkt zu kündigen. Dieses Abkommen wird in zwei Exemplaren angefertigt und von den Delegierten des Deutschen Reiches und des Schweizerischen Bundesrates unterzeichnet. Es unterliegt der Ratifikation durch die beiden Regierungen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus den neuen Haushaltsplänen der Stadt Wiesbaden.

Im Anschluß an unsere Mitteilungen in der gestrigen Abendausgabe aus dem städtischen Etat für 1919/20 sind im weiteren die Hiffern über die Kurverwaltung von besonderem Interesse. Die Kurtage ergibt, abgesehen von den besonderen Veranstaltungen, einen Gesamterlös von 284 000 M., dazu kommt an Reinerlös aus Dauerarten ein Betrag von 112 800 M., die Kurfondzinsen erbringen 96 402 M. und die gesamte Einnahme der allgemeinen Kurverwaltung beläuft sich auf mehr als eine halbe Million. Dazu kommt der Erlös am Archibrunnen mit 28 900 M., aus dem Brunnenfontor mit 15 628 M., aus dem Traubenverkauf mit 4000 M., aus allgemeinen Veranstaltungen mit 91 050 M., aus besonderen Veranstaltungen mit 90 000 M., aus dem Kurgebäude mit 118 200 M., aus den Kuranlagen (Bedürfnisanstalten usw.) mit 252 1 M., aus dem Kurpark mit 3500 M., insgesamt 3 056 661 M. Sport und Spiele bringen ferner 6000 M. ein. Diesen Hiffern stehen gegenüber: 21 709 M. Verwaltungskosten, 54 735 M. Ausgabe für Trips- und andere Kurarten, 94 378 M. für allgemeine Veranstaltungen, 60 000 M. für besondere Veranstaltungen, 98 310 M. Aufwand für das Kurgebäude, 98 416 M. für die Kuranlagen, 53 500 M. für das Kurparkgebäude, 412 187 M., 7890 M. Ausgabe für Sport und Spiele. Der gesamte Jahreshaushalt beläuft sich auf 558 811 M.

In engem Zusammenhang mit der Kurverwaltung steht das Kurtagbudget mit 430 400 M. Bruttoerlös aus der Kurtag- und 4 400 M. Einnahme aus dem Verkauf von Dauerarten. In die Kurverwaltung führt es, wie oben erwähnt, 28 000 M. Erlös aus der Kurtag- und 112 800 M. aus der Einnahme für Jahres- und Dauerarten ab. Auch das Kurtagbudget ist mit ihr eng verknüpft. Man sieht zu aus der Kurtag- und 76 700 M., an Reingewinn aus den Anschaffungen 18 000 M., und seine Ausgaben allein für Anzeigen und Werbemaße belaufen sich auf 98 000 M. Das Kaiser-Friedrich-Bad dient seiner Bestimmung nach ebenfalls zu Kurzwecken, dessen Einnahme aus dem Badebetrieb sich auf 242 450 M. beläuft, und welches einen Zuschuß von 17 721 M. erfordert. Bei der Väterverwaltung erachtete sich im allgemeinen ein gesamtlicher Zuschuß von 151 822 M. erforderlich, der aber noch größer wäre, wenn nicht andererseits aus dem Betrieb des Schützenhofs und des Gemeindeparks, sowie aus dem Kermiswasserverkauf ein Überschuß von 36 318 M. hervorgehe.

Die Krankenhausverwaltung macht einen Zuschuß von 554 406 M. nötig, ebenso die soziale Fürsorge, Arbeitsamt und Arbeitslosenfürsorge einen solchen von 65 011 M., und die Armenverwaltung gar 79 884 M. Die Kriegsausgaben sind auch in dem Etat für 1919/20 in der Schweiz gelassen man erfährt aber aus dem vorliegenden Haushaltsplan, daß im Jahre 1917 die wirkliche Ausgabe 2 127 138 M. betrug und einen Zuschuß von 7 157 332 M. erforderte. Wie Herr Stadtkämmerer Schulte in der letzten Stadtratsversammlung bekanntlich mitteilte (nicht Herr Oberbürgermeister Waffling, wie infolge eines Druckfehlers in der letzten Samstag-Abendausgabe berichtet wurde) muß dieser Festen jedenfalls mit der überaus großen Summe von 10 Millionen Mark belastet werden. Das Vermögen der Stadt an Bauten, Grundstücken usw. beträgt, wie bereits früher erwähnt, 118 802 600 M. nach dem Stand am 31. März 1918, während die Schulden nach dem Stand am 31. März 1919 (Voranschlag) 86 920 800 M. an Anleiheschulden und 55 320 787 M. an sonstigen Schulden umfassen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die letzteren während des Jahres 1919/20 eine Vermehrung von rund 40 500 000 M. erfahren dürften.

Kerzenverteilung. Eine Sonderverteilung ermöglicht es der Stadtratsverwaltung, noch einmal an die für den Bezug von Kleinstleuchtungsmitteleberechtigten Kerzen zu verteilen. Alles Nähere ist aus der im Anzeigenteil unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachung des Petroleumamts ersichtlich. Im Mißverständnissen vorzubeugen, wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diesmal auf die Petroleumkarte nur Kerzen und kein Petroleum zur Ausgabe gelangen.

Am Freitagnamstag hat sich, wie bereits berichtet, gegen früher nichts geändert. So findet auch in diesem Jahre hier die Freitagnamstagprozession in gewohnter Weise statt, und zwar wird sie folgenden Weg nehmen: Lützen, Rehbeimer, Wörth, Adelheid, Adolfsstraße, Lützenplatz. Die Märsche werden erteilt: 1. am Hofellenhaus, 2. Ecke Wörth, Adelheid- und Schiersteiner Straße; 3. Ecke Adelheid- und Moritzstraße und 4. Lützenplatz.

Bebauerlicher Unfall. Wie uns aus Mainz berichtet wird, wurde am Sonntagabend auf der Brückenrampe von der Wiesbadener Straßenbahn der 55jährige Dieb aus Wiesbaden überfahren. Das eine Bein wurde dem Unglücklichen vollständig abgefahren. Die das Unglück entstand, bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Der Schwerverletzte wurde von der Sanitätswache ins Mainzer Krankenhaus gebracht.

Seinen Verletzungen erliegen ist der Schüler Schmalzer, wie berichtet, dieser Tage beim Spielen an dem Stadtpark der Mainz; Landstraße abgestürzt. Er hatte bei dem Fall einen Schädelbruch erlitten, welcher bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus zu seinem Tode führte, ohne daß er wieder zum Bewußtsein gekommen wäre.

Festgenommene Treibriemen. Vor einigen Tagen wurden in einer Bierbrauerei in Biebrich sämtliche Treibriemen im Wert von 15 000 M. gestohlen. Der Mainzer Kriminalpolizei ist es, wie uns aus Mainz berichtet wird, nunmehr gelungen, die Diebe dort ausfindig zu machen und den größten Teil der Treibriemen, die sämtlich schon in Stücke zerhackt waren, zur Stelle zu bringen. In die Sache sind mehrere Personen als Gehilfen verwickelt. Sechs Personen kamen in Untersuchungshaft.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Rassauisches Landestheater. Die Intendantur hat neben Bittners 'Der Waffentanz' und Wendlands schon von Herrn Intendanten v. Nüttenbach angenommen: Oper 'Das vergessene Lied' (soeben für die nächste Spielzeit die dreitägige Oper 'Der Goldschmied von Toledo' erachtet. Die Wurst des ungemein wirkungsvollen Werkes entstammt in der Fassung von Stern und Jamaro dem reichhaltigen Nachlaß von Jacques Offenbach. Der Text, in dem ähnlich wie in 'Himmels Erzählungen' das Fantastische und Dämische in den Vordergrund tritt, ist in Anlehnung an E. A. Hoffmanns Meistererzählung 'Das Fräulein von Scuderi' von Karl Georg Jochen zum größten Teil frei erfunden worden. Im Mittelpunkt der außerordentlich dramatischen Handlung steht die Figur des dänischen Goldschmiedes Malobach. Ein im Nachlaß Offenbachs vergründetes, aus spanischen Weidern zusammengestelltes Ballet als Pantomime Verwendung gefunden.

Aus dem Vereinsleben.

'Naturclub'. In der erstmalig im neuen Lokal (Kaufhaus) und angelegt verlaufenen Versammlung am 6. d. M. wurde u. a. eine — inzwischen genehmigte — Wanderung für nächsten Sonntag beschlossen. Treffpunkt 9 1/2 Uhr nachmittags an der Anfahrt der Straßenbahn in Sonnenberg; von da Marsch über Bingen, Hirschbach nach Kurhaus, Dülken bei Bahnhof Kuringen-Wiedenbach, hier Kaffeehaus, dann über Koppelnheim, Bierstadt zurück. Wie stets willkommen. Acts Kasse mitbringen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Biebrich a. Rh., 16. Juni. Im Alter von 53 Jahren hat am Sonntag ganz unerwartet im Kaufmannsberghausheim am Gaußscheck, wo'lebt er zur Erholung weilt, Herr L. H. S. K. Der Verstorbene spielte vorwiegend im Turnwesen eine bedeutende Rolle und war nach bis jetzt der Gauvertreter des Turnvereins Gaußscheck.

Dogheim, 15. Juni. Seither wurde der Antreiß für Anbau und Ausbau zusammen in der neuen Schule an der Wiesbadener Straße erteilt, einmal wegen Mangel an Brennmaterial, dann aber auch, weil die anderen Schulen für militärische Zwecke benutzt wurden. Während dies letztere mit dem Schulgebäude in der Reule noch der Fall ist, wurde die Mädchenschule an der Wäldgasse vor einiger Zeit geräumt; sie ist wieder frisch hergerichtet worden, so daß seit Schulbeginn noch den Pfingstferien der Unterricht für die Mädchen wieder dort stattfinden kann, was eine bedeutende Verbesserung für den Schulbetrieb ist. — Da in den engsten Kreisen leicht ein Zusammenstoß von Kurverweilern und Fahrgästen stattfinden kann, wurden vor einiger Zeit an den Straßenkreuzungen große Schilder angebracht, auf welchen die Anweisung für Fahrgäste angegeben ist. Da aber diese Anordnung bisher nur wenig beachtet wurde, wird auf Befehl des Ortskommandanten ganz besonders darauf hingewiesen, daß die angegebenen Fahrgänge von allem Fahrwerk unbedingt eingehalten werden muß. Zusammenstoßende werden sich strafbar und kosten aufzubringen für alle Schäden, die durch einen etwaigen Zusammenstoß von Fußgänger und Fahrgästen entstehen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Höchst a. M., 16. Juni. Die Stadt Höchst gedenkt demnächst durch die Ausführung eines großartigen Projekts der Wohnungsbau auf absehbare Zeit zu vergrößern. Es handelt sich zunächst um den Bau von 100 Käufern in der Gemarkung des Borsels.

(44. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Signor Othello.

Roman von Stella Neumann-Doser.

Gabriele stand etwas abseits von den anderen. Sie hätte alles darum gegeben. Die Bühne verlassen zu können, aber der Direktor redete wohlmeinend auf sie ein, und sie mußte stehen und lachend zusehen, während ihr Herz zum Herzsprung schlug und ihr der Boden unter den Füßen brannte.

Alle anderen hatte Mario begrüßt. Er fühlte die Erwartung in den verstoßenen Blicken, die auf ihn und Gabriele gerichtet wurden. Ein Entzinnen war unmöglich. Entschlossen wandte sie sich zu ihm um. Er ging auf sie zu. Nur den Bruchteil einer Sekunde begegneten sich beider Blicke. Ihre Hände berührten sich flüchtig. Ein kurzes: 'Ach danke Ihnen. Ihre Interpretation war unübertrefflich', und er war fort. Das war ihr Wiedersehen.

12. Kapitel.

Was Gabriele empfand, war eine grenzenlose Ernüchterung. Die Möglichkeit eines zufälligen Wiedersehens hatte ihr immer vorgeschwebt. Sie hatte viele Stunden damit verbracht, es sich auszumalen. Unter den verschiedensten Umständen hatte sie es sich vorgestellt, aber immer mit einer gewissen Feierlichkeit, in einer weiblichen Stimmung. Wie anders war nun die Wirklichkeit! Eine gewöhnliche Begegnung, ein unsicherer Händedruck und eine banale Verlegenheitsphrase, alles unter dem Kreuzfeuer neugieriger Blicke. Ihr war zumute wie einem Menschen, der ein abgestandenes Getränk an die dürstenden Lippen geführt hat und nun den kalten, bitteren Geschmack, der ihm Kehl erreicht, nicht los werden kann.

Mehrere Tage verdingen. Sie sah und hörte nichts von ihm. Eine tiefe Traurigkeit besaß sie. Er war fortgegangen, ohne ihr auch nur eine Zeile zu schreiben.

ohne einen Gruß, als wäre zwischen ihnen nie etwas gewesen. So gleichgültig war sie ihm in der kurzen Zeit geworden. Sie dachte an die letzte Zusammenkunft, die sie gehabt hatten, ehe sie auseinander gegangen waren, und die wahnsinnige Leidenschaft jenes Auftritts kam ihr wie ein trunkenhafter Traum vor, verglichen mit der kalten Wirklichkeit der Gegenwart. Das war ja die Tragik ihres ganzen Zusammenlebens gewesen, daß alles nur Leidenschaft und nicht Liebe gewesen war, aber eine Leidenschaft, die unauslöschlich schien.

Drei Tage nach der Premiere erhielt sie einen Brief. Sie zitterte, als sie die wohlvertrauten Schriftzüge sah.

Es war ein kurzer Brief. Kalt trocken in seiner ängstlichen Vermeidung jeder Überdeutlichkeit. In förmlichen Worten sprach er die Bitte aus, sie vor seiner Abreise nochmals zu sehen.

Sie ärgerte seinen Wunsch, der im geheimen auch der eigene war, zu erfüllen. Zweifel an der Klugheit dieses Schrittes drängten sich ihr auf. Sie erwog, überlehte hin und her — und doch wußte sie genau, daß sie ihn zuletzt erfüllen würde.

Wo? Um keinen Preis in ihrer Wohnung. Argend ein neutraler Ort, ein Restaurant — das war trivial, aber doch unter den obwaltenden Umständen das Richtige. Jeder Rest noch Blanche, die ihr sicherlich abgeraten hätten, teilsie sie ihm Vorlauf mit.

In dem gleichen kühlen Ton antwortete sie ihm, daß sie dazu bereit wäre, ihn am folgenden Tage zwischen vier und fünf Uhr zu treffen. Sie schlug ihm zu diesem Zweck ein kleines, wenig frequentiertes Café in der Bismarckstraße vor.

Mit sie am folgenden Vormittag aus einer Umkleekabine heimkam, fand sie schon eine Antwort vor, die seinen Dank und eine Kusale enthielt.

Rehn Minuten später war sie unterwegs. Es war erst halb vier, als sie ihr Ziel erreichte. Sie hatte nun plötzlich ein unangenehmes Gefühl, das Ge-

fühl eines Menschen, der bewußtweise eine Lüge erzählt. Dennoch ging sie hinein.

Er war schon da und sah sie, sobald sie eintrat.

Er erhob sich, und nun konnte sie nicht länger zögern. Sie mußte auf ihn zugehen. Dabei kam es ihr vor, als habe sie sich noch nie so ungeschickt bewegt.

'Guten Tag, Mario.'

'Guten Tag, Gabriele.'

Sie gab ihm die Hand, die er flüchtig an die Lippen führte und sofort wieder fallen ließ.

Auf jedem lastete das Gefühl seiner eigenen Unfähigkeit mit peinlicher Schwere.

'Dorf ich dir etwas bestellen?' fragte er.

'Danke.' Sie nahm mechanisch die Karte und sah sie durch. Einmal, zweimal —

Die schnarrende Stimme des Kellners machte schließlich auffahren.

'Herrschaften befehlen?'

Da kamen sie auf die originelle Idee, zwei Kaffee zu bestellen, und der Kellner entfernte sich.

'Du hast große Erfolge gehabt, diesen Winter', sagte Mario endlich.

'Ja', erwiderte sie. Und nun begann sie, bloß etwas zu sagen, ihm mit nervöser Quist von den Anzeigen, die sie nach Wien und München erhalten hatte, zu erzählen.

Er hörte ihr mit ausnehmendem Interesse zu. Dann fragte er sie über dieses und jenes an der Hand über verschiedene neue Mitalieder und so weiter.

So kam das erzwungene Gespräch wenigstens ins Stocken.

Schließlich kamen sie auf sein neues Werk zu sprechen.

Gabriele lobte die Vorträge der Ober mit einem kühlen Parteilosigkeit, die hart an Gleichgültigkeit grenzte.

Endlich blickte sie nach der Uhr.

'Ich muß gehen', sagte sie.

Handelsteil.

Industrie und Handel.

sch. Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning. Höchst a. M. 14. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Wallher vom Rath fand heute die ordentliche Generalversammlung statt...

Kohlenwirtschaftsgesetz. Nach den gestern bekannt gewordenen Ausführungsbestimmungen umfaßt der gemeinschaftliche Inhalt des Kohlenwirtschaftsgesetzes folgende Punkte: Zentrale Organisation, Aufsicht des Reichs, Selbstverwaltung aller Beteiligten, paritätischer Aufbau des Kohlenrats...

Weinbau und Weinhandel.

m. Geisenheim i. Rhg., 14. Juni. Hier brachte die der Vereinigung Rheingauer Weinzüchter angehörnde

Preuß Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim 15 Nummern 1917er Naturweine zur Versteigerung, die sämtlich glatt zugeschlagen wurden und bis zu 30 860, 30 880, 35 660, 36 340 und 37 240 M. für das Stück brachten...

Verkehrswesen.

Vom Vlissinger Verkehr. Wie uns die Generalagentur Passage- und Reisebureau Eorn u. Schottenfels hier mitteilt, ist der Vlissinger Dienst anstatt nach Grevenend, ab 9. Juni wieder nach Folkestone verlegt worden...

Wettervoraussage für Mittwoch, 18. Juni 1919

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken warm, schwache südliche Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Degerdorff.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerdorff; für politische Nachrichten: P. Schindler; für den Unterhaltungsteil: H. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: J. U. W. Gg.; für den Handel: W. Gg.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sindlingen. Hier soll eine große Fläche in der Nähe des Bahnhofs Sindlingen-Weisheim für den Kleinwohnungsbau erworben werden. Bis jetzt ließ das Projekt bei den beteiligten Bauherren auf harten Widerstand, da der Boden, der für die Zierelung in Frage kommt, mit zu den fruchtbarsten Lagen der Gemarkung gehört.

ht. Bingen, 14. Juni. Auf den beiden Uferhöhen des Rheins traten in den letzten Tagen ausgedehnte Waldbrände. Zwei Tage nacheinander brannte es im Ringer Wald am Kreuzbach und drei Tage nacheinander auf dem Riederwald. Erst unter dem Ausbruch einer großen Anzahl von Feuerwehren gelang es, der zerstörenden Brande Herr zu werden.

Soblenz, 16. Juni. Die Stadtverordneten - Versammlung wählte den Oberbürgermeister Dr. Russell, seit 1912 Bürgermeister der Stadt Buer i. B., welcher sieben Jahre Syndikus der Industrie- und Handelskammer, zum Bürgermeister der Stadt Soblenz. Er steht im 50. Lebensjahre und ist katholisch.

Sport.

Kennsport. Im Wiener Derby, dessen Austragung aber noch nicht abgemacht ist, sind von deutschen Pferden teilnahmeberechtigt geblieben: Berliner Lette, Arvenier, Kolarhof und die Grabiger Abt. Ghralar und Glodentum. Vorläufig besteht wenig Aussicht, daß die Wiener Rennen aufgenommen werden können, da die ungarische Regierung die österreichischen Pferde zurückhält und sich alle nachzüglichen Verhandlungen geschlossen haben.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verwendete Einblendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt.

Schlaflose Personen, die am Montagvormittag gegen 12 Uhr im Lebensmittellager kamen, um Karten zu erwarren und abzugeben, wurden zurückgewiesen mit den Bemerkungen: Um 12 Uhr ist der Schluß. Sie müssen heute mittag wiederkommen! Als man dem entgegenhielt, daß doch bis 1 Uhr Dienststunden seien und von einer Änderung nichts bekannt sei, ließ es, von heute ab werde vorzeitig um 12 Uhr geschlossen, die Erlaubnis der veränderten Dienststunden erfolgte in der - Abendung! Doch war der Herr, der in der Mittagspause einen weiten Weg umhört gemacht hat, darüber ungeduldet, daß manche Arbeitstag, die Kräfte nicht und Haushalt im Stille zelehen hatte und nun unterrichtet wurde, daß noch einmal ihre Zeit verlaufen mußte, ihrem Ärger in lauten Worten Luft machte, ist zu verstehen. M. Sch.

DRESDNER BANK

Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.

Vermittlung von Akkreditierungen im In- u. Ausland.

Postscheckkonten: Köln Nr. 48660, Frankfurt a. M. Nr. 13237.

Fernsprecher: Nr. 400, 670 und 830.

F 303

Berteilung von Kerzen.

Nach Maßgabe der Verordnung über die Abgabe von Leuchtstoffen vom 7. September 1918 erhalten die Bezugsberechtigten gegen Vorlage ihrer Petroleumkarte in der Zeit vom 18. bis 30. ds. Mts. aus einer Kerzenabgabe folgende Mengen:

Table with 2 columns: Gruppe, Stück. I 3, II 3, III 4, IV 6, V 7, VI 7.

Da sämtliche Felder der Petroleumkarte entwertet sind, haben die Verkaufsstellen den Auftrag zum Zeichen abgelaufenen Bezugsberechtigung die linke obere Ecke der Karte abzuschneiden.

Aus wöchentlich einlaufenden Ladungen viele ich an:

- Neue Weinforte 38x23 mm, 6 Sorten von Mk. 45.- an 50x25 mm, 3 " " 130.- an
Neue Sektorte 55x32 mm, 3 Sorten von Mk. 525.- an
Neue Spigtorte 33 mm lang, 6 Sorten von Mk. 38.- an per 1000 Stück ab Coarbräden; auf Wunsch demusterte Offerte.

Carl Lambert, Coblenz. Fernspr. 1131.

Eintochträge mit Glasdedel

schlaffem 6 mm mit von 1/2 bis 10 Liter Größe höherem Posten eingetroffen. Anhalten, Pensionen, schalten bei größerem Bezug Vergütung.

Rosenthal & Co., Siegen 4.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt 18kar. Gold 750 " 14kar. Gold 585 " Nur solange Vorrat.

8 karät. Gold 333 19.75 gestempelt von Mk. 19. an

Bok, Kirchgasse 70

Original

WECK

Einkoch-Apparate Konservengläser Fruchtsaftgewinner

Hervorragend in ihrer Güte, praktisch im Gebrauch, niedrig im Preis.

Alleinverkauf:

L. D. Jung

Telephon 215. Kirchgasse 47. Weitere Verkaufsstelle bei Frz. Flöner Nachf., Weilitzstraße 6.

Lastautos

zu Transporten nach dem besetzten, sowie unbesetzten Gebiet stellt jederzeit

Automobil-Centrale Wiesbaden.

Telephon 6181.

Buchen-Scheitholz 1.20 m lg. 3tr. M. 4.10

Buchen-Schnüppel (Koll.) " " " " 3.80

Buchen-Bengel " " " " 3.10

frei Waggon Wiesbaden und Umgegend. Näheres Weilitzstraße 11, Zigarrengeschäft.

Talentierte Dame wünscht Unterricht zur Erlernung einiger Phantasiefänze. Off. m. Preis u. F. 953 Tagbl.-Verlag.

BESUCHSKARTEN

IN VORNEHMEN AUSSTATTUNG FERTIGT DIE L. SCHELLENBERG'SCHE KOPFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN

KONTAKT: „FACELATTE“ TELEPHON 6000/02.

Anzugsstoffe aller Art

beste Qualitäten Futterstoffe u. alles Zubehör in großer Auswahl empfiehlt

Tuchlager Heinrich Wolf,

Maina, Carmeliterstr. 7. Fernsprecher 1998.

Graben 3. Detail.

Kinderstrümpfe Carl A. Rana, Weilitzstr. 35. Gde. Weilitzstr.

Gartenhäuschen

Umzäunungen Naturgeländer

empfehlen

Karl Schürg

Karlstraße 26.

Badeseife, rund

180 g. Stück 5.50 Mk. Th. Rumpf, Saalstraße 8.

Fr. Ameiseneier

Liter 3.50 Mk. Gruber, Weitenstraße 36.

1 Posten Zigarren

hat abzugeben Graf. Dehmerstraße 75.

Sie rauchen zu viel! „Rauchertröst“ Tabletten (ges. gesch.) ermöglicht, das Rauchen ganz o. teilw. einzustellen. Unschädlich! 1 Schacht, 2 Mk. 6 Schacht, 10 Mk. frei Nachnahme. Versand Hansa, Hamburg 25 H. 22. F 64

Neue Nähmaschine, gutarbeitend, zu verkaufen. Schmalbacher Str. 20, 2. Et.

Refraktäre u. Gläser, 2 Hrn. (neu) Art. Keralol, mit Gummi (neu) 2, 2, 2, bei 50 u. 100 billiger.

Prima Nähmaschine, aus Privat, zu verkaufen. Dohm Str. 20, 2. Et.

Gingernähmaschine, wie neu, für 230 Mk. zu verkaufen. Sedanstraße 9, Hinterb. 3. Stock rechts.

Neue Gingernähmaschine, Nr. 68, bill. zu verkaufen. R. Roth, Dellmühlstr. 29.

Or. Nähmaschinen, für Mädchen geeignet, zu verkaufen. Rander, Nonnstraße 15, 1. Et.

Harroserie, offen, mit roter Lederbekleidung, billig zu verkaufen. Barn Dohm, Straße 85.

Ein eleganter Braut, fast neu, sowie ein ganz leichtes Braut, bill. zu verkaufen. Einhorn, Gießh. 74.

Krankswagen, (Selbstfahrer) zu verkaufen. Offerten u. D. 9336 an D. Arenz, Kannonen-Gr. 12.

Krankenfahrrad, gut erhalt., preiswert abzugeben. Demmann, Bülowstr. 1.

Kinderstuhl u. Liegewagen, fast neu, mit Gummirollen, zu verkaufen. Ganae, Schmalbacher Str. 8, 1. Et.

Motorrad, mit prima Preis, zu verkaufen. 2. Konrad, Schmalbacher Str. 44, Tel. 1449.

Schlafzimmer, mit 2. und 3. Betten, in schöner Ausführung, zu verkaufen. Bismarckstr. 4.

Kompl. Ventilatoren, in 1. Einheiten, einzeln, in 100, 120, 135 l. abnehmbar, zu verkaufen. Korn, Dohmstr. 55.

Hochspannungsmagneto, Gismann, E. D. N. 34787, zu verkaufen. Ankauf von 2-4 Uhr. Bismarckstr. 3, 1. Et.

1 Feldschmiede und 1 Wandwinde, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Rein gut erhaltene Bierlagerfässer, je ca. 40 Dekolt., bestehend aus Kupfer, zu verkaufen. Rath u. Arbel, Friedberg, Weim. 47.

Raffinierter, für Mädchen geeignet, zu verkaufen. Rander, Nonnstraße 15, 1. Et.

Ein eleganter Braut, fast neu, sowie ein ganz leichtes Braut, bill. zu verkaufen. Einhorn, Gießh. 74.

Krankswagen, (Selbstfahrer) zu verkaufen. Offerten u. D. 9336 an D. Arenz, Kannonen-Gr. 12.

Krankenfahrrad, gut erhalt., preiswert abzugeben. Demmann, Bülowstr. 1.

Kinderstuhl u. Liegewagen, fast neu, mit Gummirollen, zu verkaufen. Ganae, Schmalbacher Str. 8, 1. Et.

Motorrad, mit prima Preis, zu verkaufen. 2. Konrad, Schmalbacher Str. 44, Tel. 1449.

Schlafzimmer, mit 2. und 3. Betten, in schöner Ausführung, zu verkaufen. Bismarckstr. 4.

Schöner schwarzer Salon, Sofa, Tisch, runde und edle Leuchte, zu verkaufen. Rander, Nonnstraße 15, 1. Et.

Eine Angelgerte, zu verkaufen. Marktstr. 20, 2. Et.

Auto, Landaulet, fahrbereit, zu verkaufen. Off. u. D. 936 an Tagbl.-Verlag.

Gr. antike Schränke, Glasfronten, Schreibstühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Neue mod. Kücheneinrichtung, bestehend aus Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Infolge Todesfall, ein großes wertvolles und einige kleine Desgemäße, ein Kristall-Aronleuchter und ein Ibach-Klavier zu verkaufen. Anzusehen 10-12 und 4-6 Uhr. Dohmstr. 6, Bahnh.

Kaufgejuch, Rehpinscher, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Lebensmittel, Kaffee usw., in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Guterh. Ehservice, für 10 Personen, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Gäml. Kleider, in Seide, Sammet, Wolle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau R. Grothut, Waagemannstr. 27, 1. Et., 4424, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Die höchsten Preise, für Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau Klein, Contingstr. 3, 1. Et., 3490, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Militär, in alle Herrenkleider, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Zernglas, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Büromöbel, zu verkaufen. Marktstr. 20, 2. Et.

Eine Angelgerte, zu verkaufen. Marktstr. 20, 2. Et.

Auto, Landaulet, fahrbereit, zu verkaufen. Off. u. D. 936 an Tagbl.-Verlag.

Gr. antike Schränke, Glasfronten, Schreibstühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Neue mod. Kücheneinrichtung, bestehend aus Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Infolge Todesfall, ein großes wertvolles und einige kleine Desgemäße, ein Kristall-Aronleuchter und ein Ibach-Klavier zu verkaufen. Anzusehen 10-12 und 4-6 Uhr. Dohmstr. 6, Bahnh.

Kaufgejuch, Rehpinscher, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Lebensmittel, Kaffee usw., in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Guterh. Ehservice, für 10 Personen, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Gäml. Kleider, in Seide, Sammet, Wolle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau R. Grothut, Waagemannstr. 27, 1. Et., 4424, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Die höchsten Preise, für Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau Klein, Contingstr. 3, 1. Et., 3490, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Militär, in alle Herrenkleider, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Zernglas, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Büromöbel, zu verkaufen. Marktstr. 20, 2. Et.

Eine Angelgerte, zu verkaufen. Marktstr. 20, 2. Et.

Auto, Landaulet, fahrbereit, zu verkaufen. Off. u. D. 936 an Tagbl.-Verlag.

Gr. antike Schränke, Glasfronten, Schreibstühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Neue mod. Kücheneinrichtung, bestehend aus Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Infolge Todesfall, ein großes wertvolles und einige kleine Desgemäße, ein Kristall-Aronleuchter und ein Ibach-Klavier zu verkaufen. Anzusehen 10-12 und 4-6 Uhr. Dohmstr. 6, Bahnh.

Kaufgejuch, Rehpinscher, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Lebensmittel, Kaffee usw., in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Guterh. Ehservice, für 10 Personen, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Gäml. Kleider, in Seide, Sammet, Wolle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau R. Grothut, Waagemannstr. 27, 1. Et., 4424, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Die höchsten Preise, für Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau Klein, Contingstr. 3, 1. Et., 3490, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Militär, in alle Herrenkleider, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Zernglas, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Unterunterricht, in allen Fächern, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Auto, Landaulet, fahrbereit, zu verkaufen. Off. u. D. 936 an Tagbl.-Verlag.

Gr. antike Schränke, Glasfronten, Schreibstühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Neue mod. Kücheneinrichtung, bestehend aus Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Infolge Todesfall, ein großes wertvolles und einige kleine Desgemäße, ein Kristall-Aronleuchter und ein Ibach-Klavier zu verkaufen. Anzusehen 10-12 und 4-6 Uhr. Dohmstr. 6, Bahnh.

Kaufgejuch, Rehpinscher, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Lebensmittel, Kaffee usw., in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Guterh. Ehservice, für 10 Personen, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Gäml. Kleider, in Seide, Sammet, Wolle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau R. Grothut, Waagemannstr. 27, 1. Et., 4424, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Die höchsten Preise, für Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau Klein, Contingstr. 3, 1. Et., 3490, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Militär, in alle Herrenkleider, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Zernglas, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Publ.-Lehr-Institut, für alle Fächer, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Auto, Landaulet, fahrbereit, zu verkaufen. Off. u. D. 936 an Tagbl.-Verlag.

Gr. antike Schränke, Glasfronten, Schreibstühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Neue mod. Kücheneinrichtung, bestehend aus Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Infolge Todesfall, ein großes wertvolles und einige kleine Desgemäße, ein Kristall-Aronleuchter und ein Ibach-Klavier zu verkaufen. Anzusehen 10-12 und 4-6 Uhr. Dohmstr. 6, Bahnh.

Kaufgejuch, Rehpinscher, zu verkaufen. Marktstr. 26, 1. Et.

Lebensmittel, Kaffee usw., in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Guterh. Ehservice, für 10 Personen, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Gäml. Kleider, in Seide, Sammet, Wolle, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau R. Grothut, Waagemannstr. 27, 1. Et., 4424, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Die höchsten Preise, für Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Frau Klein, Contingstr. 3, 1. Et., 3490, bitte genau auf Name u. Deutschnummer achten!

Militär, in alle Herrenkleider, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Zernglas, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Verstärkter, in großer Auswahl, zu verkaufen. Dohmstr. 55, 2. Et.

Beteiligte mich an Klein- u. größeren juristischen Geschäften.

Suche für ein gutgeh. Geschäft Herr oder Dame um Erweiterung mein. Geschäft als Teilhaber. Gutes Einkommen gesichert. Off. unter E. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung m. Kapital gesucht (ev. m. H. Fabr. od. Berf.) a. d. Verf. u. Ausbeutung einer Staatl. erprob. chem. techn. Erfind. z. höchst. Bedeutung mit nachweisb. herr. Geminn. Schriftl. Bewerb. u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Wirt für gute Wirtschaft mit Nebenerwerb gesucht. Off. u. Z. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz? Offerten unter N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann ich meine alte Kleider verkaufen? Off. unter N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man ein gutes Haus? Off. unter N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Schneider? Off. unter N. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Friseur? Off. unter N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Metzger? Off. unter N. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Bäcker? Off. unter N. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Fleischer? Off. unter N. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Metzger? Off. unter N. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Metzger? Off. unter N. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Metzger? Off. unter N. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Wo findet man einen guten Metzger? Off. unter N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Gesunde Frau v. Land sucht 1 Kind mitzubringen. Familienstand Sir. 20. Str. 2. Stad. Vorstr. Mittwoch vormittag von 4-6 Uhr.

Suche f. meine Freundin 30 Jahre, netten, soliden, evange. Herrn, mittl. Beamter oder Kaufmann bevorzugt. W. mit Kind nicht ausgeschlossen, am liebsten kennen u. lernen. Schriftl. Offerten u. Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

40 J. alt, hübsche Aussteuer, wünscht mit bes. Herrn bekannt zu werden, am liebsten Heirat. Off. unter N. 952 an den Tagbl.-Verl.

1500 Mark von Geschäftsmann, Kriegsinvalide, vom Selbsthaber zur Vergrößerung seines Geschäfts gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offerten unt. W. 953 an den Tagbl.-Verl.

Medizinisches Laboratorium für die Krankheiten der Harnwege und des Blutes (Harnanalyse) (Blutuntersuchung). Sprechz. 10-12 1/2 u. 3-5.

Leit. C. H. Lefeld früh. Universitätsklinik Bonn, jetzt Wilhelmstraße 44.

100 Mk. Belohnung demjenigen, der mit helle Werkstätte und Lagerräume, ca. 200 qm mit Bad, auch eventl. mit besserer 4-6 Zimmer-Wohnung hier oder Umgegend für sofort oder später befreit. Offert. u. Z. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Der Reiter lange Stiefel trägt, Mit Erdal werden sie gepflegt!



Erdal schwarz - gelb - braun Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Nur für Wiederverkäufer! Matratzenfabrik Holighaus Mainz Wiesbaden Mombacher Str. 25 Waldstraße 16.

Patentmatratzen, eigens Fabrikation, sowie alle Auflegematratzen. Spez. 3teil. Kapokmatratzen aus gutem Drell. Schonerdecken. Divans u. Chaiselongues, gediegene Ausführung, gute Bezüge. Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Fräulein 37 Jahre, angenehme Erscheinung, sehr hübsch im Hausbau, mit einem tausend Mark Erlöse, am liebsten in einem Geschäft, m. mit passendem Herrn in sich. Lebensstellung bekannt zu werden. am liebsten Heirat. Offerten mit Bild unter N. 946 an den Tagbl.-V.

Alleinst. Witwe 50 J. hübsch, Krankenschw., wünscht in. Lebensstellung in guten Verhältn. u. am liebsten Heirat. Off. unter N. 949 Tagbl.-Verlag.

Fräulein 37 J. in guten Verhältn., wünscht einen sol. älteren Herrn kennen zu lernen, am liebsten Heirat. Off. unter N. 952 a. d. Tagbl.-Verl.

Geschäfts-Übernahme u. -Empfehlung. Meiner werten Kundschaft u. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Kolonialwaren-Geschäft 16 Seerobenstrasse 16 an Herrn Heinrich Ehrhard käuflich abgetreten habe. Ich danke bestens für das mir seit langen Jahren bewiesene Wohlwollen und Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Karl Ehrmann. Einer geehrten Kundschaft u. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich das Kolonialwaren-Geschäft des Herrn Karl Ehrmann käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Seerobenstr. 16 Heinrich Ehrhard Teleph. 3008.

Nathan Heß, Taunusstr. 5 Elektr. Tisch-, Ständer- u. Bettlampen, Ampeln, Kronen, Zuglampen. Anfertigung von Seidenschirmen in eigener Werkstatt. 678

Hotel-Restaurant Drossel-Rot, Rüdeshelm a. Rh. in der Drosselgasse. Vorzögl. Weine und Küche. Klubzimmer. Pension. ERNST BUSCH

Goldene Trauringe stets auf Lager. Durch eigene Anfertigung preiswert. Joh. Kühn, Goldschmiedemeister Langgasse 42 (im Hotel Adler). 703 Ankauf v. Brillanten, alt. Gold u. Silber zu Höchstpreisen

Gummi-Schwämme sind wieder eingetroffen. P. A. Stöß Nachf., Taunusstraße 2, Teleph. 227 u. 6527.

Airschen Ein Waagon Bohnenstangen sind eingetroffen u. stehen billigst zum Verkauf bei Rubbintern. W. Stritter, Dohlsheimer Str. 105, 2. Et.

1000 Kilo Borax kryst., rein, in Säcken, sofort lieferbar, hat abzugeben Perl-Oel-Industrie Adolfsallee 35. Tel. 3003

Senfen, Süsseln, Denardammer, Denardammer, Denardammer, Dolaregen. Franz Flogner, Nachf. Anb. Hermann Gallun, Tel. 4181, Weißbühlstraße 6.

Buchbinderarbeiten fertigt in guter Ausführung die L. Schellonberg'sche Hofbuchdruckerei Druckereiverein im Tagblatthaus Schillerstraße 10. Fernruf 1800-51.

Storbefälle. Juni 14.: Rastlerer Heinrich Hammelmann, 43 J. - Ehefrau Emma Heiser, geb. Hoffmann, 22 J. - Schüler Wilhelm Schun, 10 J. - 15.: Kind Johannes Feldhuber, 11 W. - Kind Elisebeth Müller, 3 J. - 16.: Ehefrau Marie Stroh, geb. Bauer, 27 J. - Kronenweber Marie Woad, 87 J. - Reimer Kaspar Ritolal, 43 J.

Für Wiederverkäufer! :: Ausnahms-Angebot :: Prima prima gar. reine Amerikanische Kernseife 72% franz. = 86% deutsch - Garantiert 1 Jahr abgelagert - :: la Marseiller Kernseifen :: mehrere Waggons eingetroffen. Ferd. Henckel, Herderstr. 16, Telephon 712.

Pelze werden während der Sommerzeit zu mäßigen Preisen umgearbeitet, repariert und gefüttert. Ad. Schiffer, Langgasse 1 Pelz- und Huthaus.

Dankfagung. Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagt herzlichsten Dank Familie Sparwasser.

Dankfagung. Da es uns unmöglich ist jedem einzelnen unsern Dank auszusprechen, darum sei auf diesem Wege allen, die uns in den schweren Tagen so treu zur Seite standen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden herzlichst gedankt, insbesondere auch den Schwestern des St. Josephshauses, welche unsere innig geliebte Mutter mit aufopfernder Liebe pflegten. Die trauernden Kinder: Irma und Else Kuhn.

Nachruf! Am 16. d. M. starb nach kurzem, schwerem Leiden unser treuer, braver Mitarbeiter, unser lieber Kollege Herr Kaspar Nicolai. Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden. Familie Fritz Krieger, Bahnhofsviertel u. Angestellten.

Werkstätte für Kunst des Kaufmanns
 3 Nicolaistraße 3
 Wiesbaden
 Eine gute und künstlerische
Reklame
 sichert Ihnen stets einen vollen Erfolg
Werbekunst
 Entwerfen, Ausarbeitung u. Ausführung, Plakate, Schaufensterdekorationen
 künstlerische Beratung bei Entwürfen (auch zur Erzielung des Erfolges).

Letzte Rheingauer Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.
 Mittwoch, den 2. Juli 1919, nachmittags 1 1/2 Uhr, lassen
J. J. Kunz Wwe., H. J. Kunz, C. M. Mehringer Erben, Gebr. Steinmetz und Gebr. Köhn
 (Mitglied. d. Vereinigungen Oestrich-Weingutsbesitzer) im „Hotel Schwan“ daselbst
43 Halbstück 1918er,
 größtenteils Naturweine, erzielt in den besten Lagen der Oestricher, Hallgartener und Mittelheimer Gemarkung, versteigern. Allgemeine Probelage am 30. Juni, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Versteigerung v. Kraftwagen.
 Am 30. Juni 1919
 und evtl. an den folgenden Tagen findet bei der Landes-Auktionsstelle Coblenz (Reichsvertretungsamt) Verkaufsabteilung für Automobilen in Coblenz-Lüpfel, Wallersheimer Weg 8, 9 Uhr vormittags beginnend, eine öffentliche Versteigerung von Kraftwagen statt.
 Zur Versteigerung gelangen:
 Lastkraftwagen
 Krankenkraftwagen
 Zumaschinen,
 Anhänger,
 Personenkraftwagen.
 Verzeichnis der Versteigerungsobjekte nebst Bedingungen und Einzelheiten über die Versteigerung ist vom 25. Juni 1919 ab in den Geschäftsräumen der Landesauktionsstelle Coblenz, Colmarplaffenstraße Nr. 6, und auf dem Belegungsplatz zu erhalten.
 Die Objekte können am 26., 27., 28. u. 29. Juni von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2-5 Uhr nachm. auf dem Gelände Coblenz-Lüpfel, Wallersheimer Weg 8, besichtigt werden.
 Kaufanleihe wird nur von Selbstzeichnern zum Nennwert in Zahlung genommen. Zeichnungsschein ist vorzulegen. F 191
 Coblenz, den 14. Juni 1919.
 Landes-Auktionsstelle Coblenz (Reichsvertretungsamt), Verkaufsabteilung für Automobilen (Saubil).

Prima Marseiller Seife
 in Stücken zu 400 Gramm, sowie
la Bourbon-Vanille
 für Wiederverkäufer.
Bruno Backe, Taususstraße.

Comptoir d'Echange de la Rive gauche du Rhin Mainz
 Rheinstraße 65.
 Großes Lager aller Erzeugnisse erstklassiger Fabrikanten Frankreichs von:
 Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffen.
 Parfümerien, F 24
 Wein, Konserven, Gewürzen und Lebensmitteln aller Art.
 Nur Engros-Verkauf.

Achtung! Neuheit!
 Für Gärtner und Liebhaber empfehle meine Neuheit:
Erdbeerpflanzen für Monat August!
 Die größte Frucht der Neuzeit.
 Beschäftigung schon jetzt gestattet. Gleichzeitig empfehle la Erdbeeren in jedem Quantum
Joh. Kesseling, Herrngartenstraße 17.

Gummiringe für Konservengläser
 Rox eng, Rex weit, Weck eng, Weck weit, sowie alle sonstigen Größen — zu billigsten Preisen. — 659
P. A. Sloss Nachf., Taususstraße 2
 Tel. 227 u. 6527.

Neroberg.
 Heute Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Sonder-Konzert
 ausgeführt vom Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Musikdirektor Arno Blum. Auserwähltes Programm.
 Eintritt 50 Pf. Programm 10 Pf.
 NB. Bei ungünstigem Wetter im Wintergarten. — Fahrgelegenheit bis Neroberg-Restaurant.

Hotel-Restaurant Wiesbadener Hof
 Moritzstraße 6.
 1917er Niersteiner 2/10 Ltr. 2.40 Mk
 Französ. Rotwein 2/10 Ltr. 2.— Mk
Mittagessen 4 und 6 Mk.
 Eigene Weinkellerei
 Naturreine Rhein- und Moselweine.
Große Auswahl in Abendplatten.
 Frankfurter und Münchener Biere.
 Vornehmer Weinsalon :: Gesellschaftszimmer
 Festsaal für Hochzeiten etc. etc.
Einheitszimmerpreis 6.— Mk
 bei längerem Aufenthalt Ermäßigung.

Park-Diele
 Wilhelmstraße 36.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Intimer Künstler-Abend
 Direktion: Karl Doerner.
 Gesang :: Deklamationen
 :: Humor. ::

ODEON
 Kirchgasse 18. Telefon 3031.
 Moderne Lichtspiele.
 Ein neues Abenteuer des berühmten
Joe Deeks.
Die närrische Fabrik.
 Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
 Ein intimes Souperchen
 Pikantes Lustspiel mit
Melitta Petri und Leo Peukert.
 Anfang 4. Sonntags 3 Uhr. Ende 11 Uhr.

U.T.A.
 Rhein-str. 47. Rhein-str. 47.
Zwei große Sensations-Schlager!
Am roten Kliff
 (Ein Gottesgericht)
 Nach einem Roman von Aennl. Wothe, in einem Vorspiel und 4 Akten. — Hauptdarsteller:
BRUNO EICHGRÜN
CLAIRE HAYN MIA CORDES
Der letzte Augenblick
 Schauspiel in 4 Akten. — In den Hauptrollen:
 Ursula Stein :: Bruno Ziener
 Kai Henning Palner.

MONOPOL
 Erfüllsichtige Lichtspiele.
 Wilhelmstr. 8. Haltestelle Rheinstraße.
 Telefon 140.
1000 und eine Frau
 Die Schicksale der Junggeheulen in 6 Akten.
 In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Tiz Räte Richter Lucie Rieselhausen.
 Fideles Beiprogramm.
 Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Theater Teleph. 6137
 Angenehmster und kühler Aufenthalt!
Bernd Aldor
 in dem glanzend ausgestatteten Schauspiel
Die Liebe d. van Royk
 Hilf dir selbst.
 Lustspiel in 3 Akten mit
Hanne Brinkmann.
 Spielzeit 4—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr.

KINEPHON
 Bornehme Lichtspiele
 Taususstr. 1, nahe Kochbrunnen. :: Tel. 140.
Urgus X.
 Kriminal-Schauspiel in 4 Akten von Hans Hyan
 mit **Biggo Larsen.**
Der Weiberfeind.
 Lustspiel in 3 Akten
 mit **Paul Heidemann.**
 Am Hügel: Herr A. Raufsch aus Mainz.
 Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
 Intime Lichtbildbühne
 Mauritianstr. 12. -:- Telefon 6137.
Neues Gaumont-Programm
 mit deutscher u. französischer Textschrift!
Das Band um die Augen
 Schauspiel in 3 Akten.
Der König der Berge
 Drama in 2 Akten.
Mach' dich frei
 Lustspiel in 2 Akten.
Pariser Abendstimmungen.
 Naturaufnahme.
 Spielzeit 4—11, Sonntags 3—11 Uhr.
Weinsalon Maldaner
 2. Etage, Markstraße 34, 2. Etage.
 Gemütliche Aufenthaltsräume.
Konzert.
 Täglich geöffnet ab 3 Uhr.
 Weine erster Firmen. Telefon 884.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden
 Erfolgreich. Gastspiel:
Carl Hays
 Ab Mittwoch, den 18. Juni 1919:
Knöllchen als Gemüsehändler
 Hierauf:
Der rote Hahn
 Burleske in 1 Akt.
Erdbeeren
 täglich große frische Sendungen zu d. allerbilligsten Marktpreisen.
 Carl Knapp, Ede Höben- u. Schornbornstraße. — Tel. 4145.

Theater Nass. Landes-Theater
 Mittwoch, 18. Juni.
 48. Vorstellung. Abonnements R.
Die Räuber.
 Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
 Graf von Moor . . . P. Wegner
 Karl . . . Hebe Schöne
 Franz . . . Edelreich
 Maria . . . v. Schöner
 Schmeißer . . . E. Vogt
 Grimm . . . W. Böhm
 Rahmann . . . G. Hummel
 Schuster . . . D. Bernhardt
 Müller . . . G. Wittmann
 Rollhoff . . . R. Krennemann
 Hermann . . . W. Steinbock
 Daniel, Fiener . . . G. Schorsch
 Doktor Meier . . . G. Weber
 Ein Bedienter . . . G. Lehmann
 Anfang 6. Ende etwa 8.45 Uhr.

Residenz-Theater.
 Mittwoch, 18. Juni.
Die Facklingsfee.
 Operette in 3 Akten von Emmerich Kästner.
 Fürstin Alexandra v. Warbach
 Herzog Oskar . . . Carl Engel
 Hubert v. Hohenburg . . . G. Bernhardt
 Graf Lothar . . . G. H. Böhm
 Konrad, Walter . . . G. H. Böhm
 Lubitzsch, Tiernaler Ed. . . G. H. Böhm
 Dr. Pappe . . . G. H. Böhm
 H. v. Sänger . . . G. H. Böhm
 Gideon, Bildhauer . . . G. H. Böhm
 Herringer, Dichter Zimmermann
 Port, Chorist . . . Dora Hagen
 Gucki . . . G. H. Böhm
 Goldi . . . G. H. Böhm
 H. v. Schillerin . . . G. H. Böhm
 Frau, Oberstin . . . G. H. Böhm
 Frau, Oberstin . . . G. H. Böhm
 Zweiter Diener . . . G. H. Böhm
 Anfang 7.30. Ende 10 Uhr.

Sturhaus-Konzerte
Cyklus-Konzert.
 Leitung: C. Schüricht, Städt. Musikdirektor.
 Mittwoch, 18. Juni.
 Abends 7.30 Uhr im groß. Saal:
 Solisten:
 Fri. G. Geyersbach (Sopran)
 Fri. Elsa Dankewitz (Alt)
 Herr Christian Streib (Tenor)
 Herr Jos. v. Manowarda (Bass)
 sämtlich vom Nass. Landestheater Wiesbaden.
 Herr Friedrich Petersen Organist an der Marktkirche, hier (Orgel).
 Herr Konzertmeister W. Wolf (Violine).
 Vortragsfolge:
 1. J. S. Bach: Toccata in F-dur für Orgel.
 2. L. van Beethoven: Nona Symphonie in D-moll (die ersten drei Sätze), I. Allegro ma non troppo, un poco maestoso, II. Molto vivace, III. Adagio molto e cantabile.
 3. L. van Beethoven: Sanctus und Agnus Dei aus d. „Missa solennis“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel.
 Städt. Kurochester.
 Chor: Der Chörenverein.
 Abends 8 bis 10 Uhr:
Abonnements-Konzert.
 Ausgeführt von dem „Wiesbadener Musik-Verein“ unter Leitung von E. Lüdgers (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).
 1. Stets zielbewusst, Marsch v. Ferd. Moser.
 2. Ouvertüre zur Oper „Banditenstreiche“ v. Suppl.
 3. Duett aus der Oper „Marta“ von Wallace.
 4. Im Walserrauch, Walzer aus der Operette „Die große Revue“ von Linka.
 5. Soldatenleben, ein Tonbild von Käthe Edla.
 6. Ein Imortalkranz aus d. Grab Lortzangs, Fantasie v. Rosenkranz.
 7. Ivesse d'Amour (Ich hab' amal a Räuscherl gehab't) Lied von Karl Kapella.
 8. Ungarische Tänze Nr. 7 u. 8 von Brahms.
 9. Aus und mit dem Publikum. Potpourri von O. Petras.
 10. Gruss a. Wiesbaden, Marsch von E. Lüdgers.